



Landesprogramm Philippinen 2025 - 2028 Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Projektnummer LPG25/PH-000.138384

Projektdauer 4 Jahre

Projektträger Fastenaktion, Luzern

Das Jahr 2025 war geprägt von einer tiefen politischen Krise auf den Philippinen. Die Rivalität zwischen den Marcos- und Duterte-Clans, zwei Familien, die seit Jahrzehnten das politische Leben des Landes dominieren, hat sich mit der Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte verschärft. Gleichzeitig wurde der Archipel von einer Reihe von Taifunen, Überschwemmungen und Erdbeben getroffen. Dabei kam Korruption im Zusammenhang mit Infrastrukturprojekten ans Licht, die eigentlich dem Schutz der Bevölkerung vor Naturkatastrophen dienen sollten, was in der Öffentlichkeit grosse Empörung auslöste.

In den letzten Jahren ist die Zahl der aussergerichtlichen Hinrichtungen im Zusammenhang mit dem Drogenkrieg zwar zurückgegangen, aber sie stellen weiterhin eine Bedrohung für die Zivilbevölkerung dar. Von solchen Vorfällen wurde in den Medien kaum berichtet. Gleichzeitig blieb der Druck auf Umweltaktivist:innen hoch, darunter auch Vertreter:innen der katholischen Kirche, die sich stark für Menschenrechte, Klimagerechtigkeit und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen einsetzen. Die Zivilgesellschaft und viele kirchliche Organisationen sind aktiv am UN-Menschenrechtsrat in Genf beteiligt, zusammen mit Fastenaktion und Franciscans International.

Die Philippinen belegten im Global Hunger Index 2025 Platz 66 von 117, was auf ein moderates Problem der Ernährungsunsicherheit in der Bevölkerung hinweist. Im Gender Inequality Index sind die Philippinen innerhalb eines Jahres von Platz 101 auf Platz 86 gefallen. Im Jahr 2025 unterstrich die Offenlegung einer Liste von Vorwürfen gegen Priester weltweit, darunter einige auf den Philippinen, die Notwendigkeit präventiver Massnahmen und Schutzmechanismen von innen heraus.

Gleichzeitig bedrohen Landraub und die Ausweitung von Rohstoffindustrien und gross angelegten Projekten, weiterhin die Gebiete der bäuerlichen und indigenen Gemeinschaften. Der Anstieg der klimatischen Gefahren im Jahr 2025 (Zyklone, wiederkehrende Überschwemmungen, Vulkanausbrüche und schwere Erdbeben) hat die philippinische Bevölkerung stark mitgenommen. Insgesamt sind 30 Millionen Menschen von diesen Katastrophen betroffen. Diese Katastrophen betrafen direkt sieben unserer Partnerprojekte. Schliesslich hat systemische Korruption, veranschaulicht durch "Geisterprojekte"-Skandale, grosse Bürger:innenmobilisierungen ausgelöst, die bis zu 600'000 Menschen zusammenbringen!

Dank der Arbeit der 13 Partnerorganisationen, die sich für nachhaltige Landwirtschaft und Küstennutzung einsetzen, konnte das Landesprogramm 2025, 35'540 Menschen unter dem zentralen Thema Recht auf Nahrung erreichen. Darüber hinaus haben etwa 9000 Menschen nach mehreren schweren Erdbeben und Taifunen Notfallhilfe erhalten.

Die meisten Ziele des Programms wurden somit erreicht. Etwa 3'727 Personen sind in nachhaltiger Fischerei und Agrarökologie ausgebildet, 2.040 Personen sind für Ernährung sensibilisiert und 795 Haushalte sind in einkommensgenerierenden Aktivitäten tätig.

Bis 2025 konnte auf weiteren 467 Hektar Land agrarökologische und klimaresistente Landwirtschaft betrieben werden. Darüber hinaus wurden weitere 649 Hektar Küsten- und Meeresgebiete nachhaltig bewirtschaftet, das sind fünfmal mehr als im Jahr 2024. 1'370 weitere Familien konnten ihr Einkommen durch den Verkauf und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte steigern. Darüber hinaus wurden 1'085 Teilnahmen an Schulungen und Initiativen zur Produktverarbeitung verzeichnet. Lokales Marketing und agrarökologisches Unternehmer:innen-tum.

Gleichstellung der Geschlechter bleibt eine überschneidende Priorität des Länderprogramms auf den Philippinen. Im Jahr 2025 nahmen 1'777 Menschen, darunter 1'107 Frauen und 670 Männer, an Schulungen und Workshops zu Geschlechtergerechtigkeit, Kinderrechten und Gewaltprävention teil. Über diese spezifischen Aktivitäten hinaus haben die Partner einen geschlechtersensiblen Ansatz in alle Interventionen des Programms integriert.

SAC Marbel: Wiederentdeckung und Förderung indigener Lebensmittelsysteme

Im Jahr 2025 verfolgt das Social Action Center der Diözese Marbel das Ziel, die traditionellen Ernährungssysteme der indigenen Gemeinschaften in Süd-Mindanao wiederzubeleben – darunter traditionelle Pflanzensorten, lokale Lebensmittel sowie das damit verbundene Wissen und die entsprechenden Praktiken. Das Ziel ist einfach, aber tiefgreifend: Gesundheit, Ernährungssicherheit und Umweltschutz zu verbessern, indem Familien wieder mit ihren traditionellen Lebensmitteln verbunden werden. Im Laufe des Jahres hat das Projekt konkrete Initiativen verstärkt. Versammlungen zur Wiederentdeckung der indigenen Identität, die in mehr als 30 Pfarreien stattfanden, brachten mehr als 5'600 Menschen zusammen. Diese Treffen ermöglichen es, die Auswirkungen industrieller Lebensmittel zu verstehen und das kulturelle Selbstbewusstsein zu stärken, indem gesunde, lokale und kulturell akzeptierte Produkte konsumiert werden können. Um diese Veränderung zu begleiten, erhalten die Teilnehmer:innen einheimische Samen. Bis 2025 haben mehr als 400 Familien Samen erhalten und eigene Gemüsegärten angelegt. Das Projekt unterstützt ausserdem die Revitalisierung indigener Lebensmittelsysteme. Im Jahr 2025 dokumentierten drei indigene Gemeinschaften – Blaán, Tboli und Taboli – ihre Nahrungsmittelressourcen, schufen Gemeinschaftsschutzgebiete und erhielten Schulungen zum Recht auf Nahrung und indigenes Land.

Gleichzeitig hat SAC Marbel die Verteidigung der Rechte der Gemeinden im Hinblick auf Landraub- und Bergbauprojekte durch Untersuchungen, das Sammeln offizieller Dokumente und die Unterstützung der Bewohner:innen in ihren Bemühungen verstärkt. Die Teams unterstützten indigene Führungspersonlichkeiten, indem sie Schulungen zu ihren Rechten organisierten und die Ausarbeitung von Resolutionen ohne Zustimmung erleichterten. Durch diese Arbeit konnten viele Gemeinden ihre



Fischer helfen einem Fischerboot, das in Nord Samar anlegt, Partnerorganisation CERD, © Bob Timonera

angestammten Ländereien besser schützen und aktiv an Entscheidungen teilnehmen, die ihr Territorium betreffen.

Schliesslich haben viele Gemeinden Aufräum-, Wiederaufforstungs- und Umweltschutzaktionen organisiert.

Dank der Mobilisierung von Tausenden von Menschen war 2025 ein Jahr der Erneuerung und Hoffnung. Ein weiterer Schritt hin zu einer gesunden, nachhaltigeren Ernährung, die tief im lokalen Erbe verwurzelt ist.

Yapak: widerstandsfähigere Gemeinschaften

Im Jahr 2025 setzte YAPAK sein Engagement für ländliche Familien in der Provinz Aurora, einer Typhon-gefährdeten Region auf den Philippinen, fort. Mit der globalen Erwärmung werden diese Stürme häufiger: Gemeinschaften müssen lernen, sich darauf vorzubereiten und ihre Lebensgrundlagen zu schützen. Deshalb ist humanitäre Hilfe auch Teil der Arbeit von YAPAK. Die Organisation führte Schulungen zu Katastrophenmanagement, Vorbereitung, Hochwassersicherheit sowie psychosoziale Unterstützungssitzungen durch, um die Bewohner:innen im Umgang mit dem durch Stürmen hinterlassenen Stress und Traumata zu unterstützen.



*Schulung der Partnerorganisation
AGROECO, ©Fastenaktion*

Gleichzeitig stärkt YAPAK die Autonomie der Haushalte durch Agroökologie. Bis 2025 haben viele Familien gelernt, wie man zu Hause Gemüsegärten anlegt, lokale Samen produziert, Lebensmittel (wie Essig oder Fruchtsäfte) verarbeitet und ihre Produkte auf lokalen Märkten verkauft. Diese Massnahmen verringern die Abhängigkeit von Industrieprodukten als Nahrungsmittel und verbessern die Ernährungssicherheit.

Die Partnerorganisation hat die Bewohner:innen auch mobilisiert, um ihre Umwelt zu schützen: Flussreinigung, Baum- und Mangrovenpflanzung, Aufklärungsaktionen inspiriert von Laudato Si. Sie hat Hunderte von Menschen in Klimathemen, nachhaltigem Management natürlicher

Ressourcen und der Entwicklung von Notfallplänen für die Gemeinschaft geschult. Schliesslich unterstützt YAPAK die Teilnahme von Frauen, Jugendlichen und verletzlichen Gruppen am lokalen Leben durch Schulungen zu ihren Rechten.

Durch diese geduldige, gemeinschaftsbasierte Arbeit hilft YAPAK, Dörfer aufzubauen, die widerstandsfähiger und besser auf die Zukunft vorbereitet sind.

Dank Ihnen!

Dank der grosszügigen Unterstützung Ihrer Gemeinde konnten Tausende Familien auf den Philippinen die Herausforderungen von 2025 besser bewältigen – von den Folgen von Naturkatastrophen bis hin zur Ernährungsunsicherheit.

Ihre Solidarität hat es unseren Partnern ermöglicht, lokale Gemeinschaften zu stärken, nachhaltige Landwirtschaft zu fördern, indigenes Wissen wertzuschätzen und die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in Richtung grösserer Autonomie zu unterstützen. Ihr Beitrag geht weit über materielle Unterstützung hinaus: Er bringt Hoffnung, Mut und Zuversicht für die Zukunft.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement für unsere Projekte.

Lausanne, 01.06.2026 / Natacha Forte, verantwortlich für das Landesprogramm Philippinen